



Theologische Werkstatt

Theologisch sagt diese Bibelstelle aus, dass Jesus wirklich der Messias ist und dass in ihm der Abrahamssegens (1. Mose 12,3) für alle Völker in Erfüllung geht.

Der Name Herodes der Große bezog sich auf staatsmännische Größe. Er baute viel bedeutende Paläste und den herodianischen Tempel. Aber er bekam den Namen auch wegen seiner Grausamkeit und seinem Machtstreben. Er arbeitete mit den Römern zusammen, den Erzfeinden der Juden. Nach seiner Machtergreifung ließ er alle Gegner, sogar Familienmitglieder ermorden.

Die Weisen, oder besser Magier, waren königliche Ratgeber, die sich in Naturwissenschaften, aber auch in Astrologie, einer im Altertum hohen Kunst auskannten. Im Zweistromland zwischen Euphrat und Tigris (heute Osttürkei und Irak) war diese Form der magischen Zukunftsdeutung besonders hoch angesehen. Von dort kamen die Besucher. Es ist davon auszugehen, dass der Besuch ca. ein Jahr nach der Geburt Jesu geschah und Maria mit dem Kind war keineswegs mehr in einem Stall, sondern in einem festen Haus (V. 11) in Bethlehem. Sie wollten den neuen König nicht anbeten, sondern huldigen, wie es im Orient üblich war. Sie wussten ja nur vom neuen König in Israel, nichts vom Retter der Welt! In Jerusalem vorbereitete die Nachricht Schrecken und Angst. Herodes, der gerade seine zwei Söhne hatte hinrichten lassen, befürchtete einen Nachfolger – der ihn, so wie er es kennt, sicher umbringen will und die Bewohner der Stadt bekamen Angst vor einem erneuten Blutbad des grausamen Egoisten. Herodes versammelte die oberste religiöse und politische Behörde um zu erkunden, wo der neue Herrscher geboren werden soll. Herodes rechnete mit dem für ihn Schlimmsten – dem Messias, auf den das Volk damals verstärkt wartete. Die Priester fanden heraus, dass in Bethlehem der Messias geboren werden soll – nicht weit von Jerusalem entfernt. Nachdem der Ort klar war, wollte Herodes dann heimlich genau die Zeit des „Sternaufgangs“ wissen, um seine Mordpläne durchzuführen – aber er täuschte Frömmigkeit vor (V. 8).

Der „helle Stern“ war eine fast parallele Stellung von Jupiter und Saturn, die es damals tatsächlich gegeben hat. Die „Konjunktion“ der beiden Sterne bedeutete einen neuen uneingeschränkten Herrscher. Dass die Weisen nun wieder den Stern sehen, erfreut sie sehr nach den bedrückenden Erlebnissen in

Jerusalem. Es wird nur Maria und das Kind (nicht „Kindlein“ – also ist Jesus kein schreiender Säugling mehr) erwähnt, kein Wort von Joseph – warum? Nach den einfachen Hirten, die Jesus die Verehrung brachten, ist es nun die Intelligenz der Heiden, die ihn ehrt.

Wie im Orient üblich werden Geschenke mitgebracht. Gold, Weihrauch und Myrrhe. Bezug auf Jesaja 60,6 – lesen! In der alten Kirche wurden die Geschenke so gedeutet: Gold = Jesus ist der König. Weihrauch = er ist der anzubetende Gottessohn. Myrrhe = Hinweis auf seinen bitteren Kreuzestod und Balsamierung am Grab. Von den Geschenken her deutet man, dass es drei gewesen sind.

Die Namen: Kasper, Melchior, Balthasar hat ihnen die Kirche erst im 8. Jahrhundert gegeben, sie sind unbiblisch.

Die Mordlust des Herodes wird von den Weisen nicht bedient. Gott führt sie auf einem anderen Weg an Jerusalem vorbei wieder in ihre Heimat.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

In den Köpfen der meisten Kinder ist die Tradition der Krippenspiele und Weihnachtssdarstellungen. Hier neue (biblische) Fakten zu bringen, kann Aufmerksamkeit erzeugen, aber die Tradition nicht schlecht reden! Keinen Zusammenhang mit der heutigen astrologischen Esoterik herstellen.

Die Frage bleibt, warum sich die Schriftgelehrten und die Bürger von Jerusalem nicht selbst auf den Weg zum Messias gemacht haben?



Einstieg

Wir machen ein Spiel: Ein Kind verlässt den Raum. Ihm wird gesagt, dass eine Hauptperson ausgewählt wird, es muss sie finden. Die Hauptperson wird nicht angesehen, aber jeder macht ein kleines Zeichen auf sie hin – entweder unauffällig mit dem kleinen Finger auf sie zeigen oder der Fuß steht in ihre Richtung. Hat sie eine blaue Jacke an, zeigt man auf etwas Blaues im Zimmer usw. Jeder macht ein unauffälliges Zeichen auf die Hauptperson. Wenn danach noch weitere Kinder aus dem Raum geschickt werden, wird es schwieriger, die neuen Hauptpersonen zu „verstecken“.



Erzählen

Versteckte Hinweise deuten oft auf etwas Wichtiges hin. Für Kriminalisten sind es manchmal Kleinigkeiten, die sie auf die richtige Spur zum Verbrecher führen. Spannend ist es für die Menschen immer, herauszubekommen, was in fernen Ländern passiert.

Im Altertum gab es richtige Angestellte an den Königshöfen, die aus der Stellung der Sterne herauslesen wollten, was in Zukunft oder an anderen Orten der Welt so passiert. Magier nannte man sie. So auch im fernen Babylon. Sie beobachteten, wie sich zwei Planeten – der Jupiter und der Saturn – aufeinander zu bewegten und bald so dicht beieinander standen, dass sie wie ein großer heller Stern erschienen. Sie deuteten das so, dass in Palästina ein bedeutender König geboren worden ist. Sie wanderten los und wollten dem neuen König die Ehre erweisen, ihn huldigen, nannte man das, also ihn besuchen und Geschenke überbringen.

Natürlich steuerten sie auf den Königshof in Jerusalem zu, aber der König Herodes hatte kein Kind bekommen, im Gegenteil, er hatte gerade zwei seiner eigenen Söhne hinrichten lassen. Er hatte Angst, dass sie ihn vom Thron stürzen wollten. Als die Magier bei ihm vorsprechen und den neuen König sehen wollen, erschrak Herodes zutiefst. Gibt es also doch einen, der mir den Thron wegnehmen will? Auch die Menschen in Jerusalem bekamen plötzlich große Angst, denn wenn Herodes um seinen Thron fürchtet, dann gibt es immer ein schlimmes Blutbad in der Stadt. Seine Grausamkeit wurde im ganzen Land gefürchtet. Aber er war auch schlau. Er wusste ja, dass einmal ein König geboren wird, der der Messias genannt wird und der mächtigste König auf Erden sein wird. Aber in seinem Palast gab es kein Neugeborenes. Also musste dieser König an einem anderen Ort seines Reiches geboren worden sein. Nur wo?

Da musste die ganze Regierungsmannschaft, die Gelehrten und die Priester bei ihm antreten und sie sollten erforschen, ob es im Alten Testament einen Hinweis gibt, wo der König aller Könige geboren werden soll. Tatsächlich gibt es einen versteckten Hinweis beim Propheten Micha, dass dieser König von Gott in Bethlehem geboren werden soll. Das war für Herodes eine wichtige Nachricht. Er ließ die Magier heimlich zu sich kommen und sagte: „Wandert weiter nach Bethlehem, sucht das Kind und dann kommt zu mir zurück und sagt

mir, wo es zu finden ist. Ich will auch hingehen und es anbeten.“ Der Heuchler wollte aber nur wissen, wo es zu finden ist, um es umzubringen.

Die Magier wandern noch in der Nacht los, weil es nachts nicht so heiß ist und außerdem haben sie es ja auch eilig. Plötzlich sehen sie über sich den großen Stern wieder. Das war eine große Freude. Alle Strapazen der langen Wanderung waren nicht umsonst. Sie hatten sich im fernen Babylon nicht getäuscht. Hier muss der König aller Könige geboren sein.

Als sie die Häuser von Bethlehem erreichen, ist ihnen, als würde der Stern direkt über einem Haus stehen und sich nicht mehr bewegen. Dort gehen sie am Morgen hinein und tatsächlich, da ist eine junge Familie mit einem Kind, dem Jesus-Kind. Sofort wissen sie, dass dieses Kind der bedeutende König ist, der direkt von Gott kommt und sie verbeugen sich vor ihm bis zum Boden – sie huldigen ihm, sagte man damals. Dann überreichen sie den Eltern symbolische Geschenke. Gold – weil das Kind einmal die Königskrone aus Gold tragen wird. Weihrauch – als Zeichen für die Heiligkeit, die dieser König von Gott hat. Und dann packen sie ein merkwürdiges Geschenk aus: Myrrhe. Das war ein Gewürz, was zwar gut riecht, aber sehr bitter schmeckt. Für manche Speisen war es nötig, wurde aber auch verwendet, um Schmerzen zu betäuben. Was die Magier und auch die Eltern von Jesus nicht ahnen, dieses Geschenk deutet auf den qualvollen Tod Jesu am Kreuz hin, den er für die Menschen sterben wird.

Ich kann mir gut vorstellen, dass die Eltern von Jesus die Magier dann zum Frühstück eingeladen haben und sie sind auch noch eine Nacht dort im Hause geblieben. Aber in der Nacht träumt einer der Magier, dass ihnen Gott rät, nicht wieder bei Herodes vorbeizugehen, sondern auf einem anderen Weg Palästina zu verlassen und wieder in die Heimat zu wandern. So machen sie es denn auch.



Gespräch

Sicher kennt ihr die Geschichte vom Krippenspiel her und vielleicht weiß jemand auch, wie die drei hießen? Kaspar, Melchior und Balthasar. Aber davon wird uns in der Bibel nichts berichtet. Das ist ziemlich nebensächlich.

Was ist wohl die wichtigste Nachricht an dieser Geschichte? Denkt mal daran, wo die Magier hergekommen sind! Jesus ist nicht nur für die



Juden gekommen, sondern für Menschen aus aller Welt – für einfache Hirten in Bethlehem und für „Wissenschaftler“ aus dem fremden Babylon.

Wenn die Berater von König Herodes aus der Bibel herausgefunden haben, dass der König von Gott in Bethlehem zur Welt gekommen ist, warum sind die Priester und Hofbeamten noch nach Bethlehem gelaufen und haben Jesus angebetet? Ist ja merkwürdig! Nur Herodes wollte kommen, aber um das Kind zu töten.

Es gibt also drei Gruppen von Menschen um Jesus:

1. Die Fremden, die ihn anbeten
2. Den grausamen Herodes, der ihn umbringen will
3. Die „Klugen“, die es wissen, aber nichts tun

Wir sollten zu denen gehören, die Jesus die Ehre geben, ihn anbeten und die sich darüber freuen, dass er für alle Menschen gekommen ist. Da braucht es keine großartigen Geschenke, das schönste Geschenk ist unser Herz.



Lieder

JSL 134 Mit den Hirten will ich gehen

JSL 135 Wisst ihr noch wie es geschehen?

JSL 146 Stern über Bethlehem

Lieder aus „Jungcharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



Gebet

„Wir danken dir, Jesus, dass du für alle Menschen gekommen bist. Wir beten dich an und wünschen uns, dass wir so froh werden, wie die Magier, als sie den Stern wieder entdeckten. Amen“

von Albrecht Kaul